



# Anleitungs- und Betreuungsphasen für Freiwillige im FÖJ/ÖBFD

(Schema anzupassen und zu ergänzen an die Gegebenheiten der Einsatzstelle und den/die Freiwillige\*n)



	Einarbeitungsphase ca. 1.-2. Monat (erster Kontakt) Sommer	Übergang	Hauptphase ca. 3.-10. Monat (Routine, Selbstständigkeit & Winterloch) Herbst - Frühling	Übergang	Abschlussphase ca. 11.-12. Monat (Abschied) Sommer
<b>ÖBFD/FÖJ - Teilnehmende</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- fühlt sich unsicher in neuer Umgebung (ggf. auch im privaten Bereich)</li> <li>- Suche nach Orientierung innerhalb des FÖJs/ÖBFDs, der Seminargruppe und im Aufgabenbereich der EST</li> <li>- Gefühle schwanken zwischen Unklarheit, Euphorie, Freude, Überforderung und gespannter Erwartung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewinn an Sicherheiten und Kompetenzen im übertragenen Aufgabenfeld</li> <li>- Routine schleicht sich im Verlauf bei regelmäßigen Aufgaben ein (werden ggf. tlw. als „langweilig“ empfunden)</li> <li>- Entwicklung eigener Ideen (Projekte)</li> <li>- Winter/Frühjahr: Orientierung für die Zeit nach dem Freiwilligendienst (Bewerbungen)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zukunftsängste und Lust auf Neues (Studium, Ausbildung)</li> <li>- Oft Verbundenheit mit der EST (Menschen/Arbeit) &gt; Trauer</li> <li>- Abschied von d. Seminargruppe oft verbunden mit einem „Wir-bleiben-immer-im-Kontakt“-Gefühl</li> </ul>
<b>Betreuung &amp; Anleitung (Beispiele)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellen d. Mitarbeiter*innen</li> <li>- Einführung i. d. Organisationsstruktur, Regeln, Dienstzeiten, Arbeitsabläufe...</li> <li>- Tätigkeiten langsam übernehmen lassen (Feedback geben!)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterstützen bei eigenen Projekten</li> <li>- zunehmende Übergabe von Verantwortung und Erweiterung des Aufgabenfeldes</li> <li>- Gesprächs- und Ansprechpartner*in (insbesondere im „Winterloch“)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeit einplanen um ggf. Projekte der Freiwilligen zum Abschluss zu bringen</li> <li>- Abschied vorbereiten</li> <li>- Abschlusszeugnis vorbereiten</li> </ul>
<b>Mögliche Schwerpunkte in (Reflexions-) Gesprächen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwartungskklärung</li> <li>- Ist das Einarbeitungstempo okay?</li> <li>- Gibt es Unklarheiten?</li> <li>- Gegenseitige Rückmeldung über Verhalten und Verlauf der Einarbeitung.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gegenseitiges Feedback &gt; Probleme frühzeitig (möglichst) konkret an Beispielen ansprechen.</li> <li>- Welche Erfolge und Misserfolge gab es?</li> <li>- Was fällt im Arbeitsalltag leicht? Woran sollte noch gearbeitet werden? Wo wird Unterstützung benötigt?</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie war die Anleitung/ Begleitung im Jahresverlauf</li> <li>- Anregungen &amp; Kritik bzgl. Der Tätigkeiten in der EST...</li> <li>- Worauf sollte in Zukunft (mehr) geachtet werden?</li> </ul>

**Reflexionsgespräche**

Reflexionsgespräche sollten regelmäßig durchgeführt werden. Sie bieten Raum gegenseitige Unsicherheiten, Kritik & Lob anzusprechen, sowie (Arbeits-)Verhalten zu reflektieren und (Lern-)Ziele zu formulieren. Als Form der Anerkennung haben Reflexionsgespräche einen positiven Einfluss auf die Beziehungsebene und somit auf die Prävention, Bearbeitung und Lösung möglicher Konflikte

**Fachliche und persönliche Betreuung**

Die EST stellt die fachliche und persönliche Betreuung der Freiwilligen (TN) sicher. Sie benennt beim FÖJ hierfür je eine Person namentlich in der Vereinbarung. Durch die fachliche Betreuung soll eine kontinuierliche Anleitung (gerade während der Einarbeitungsphase) und individuelle Begleitung (z.B. Einbeziehung der Erwartungen, Ziele und Kompetenzen der TN in den Aufgabenrahmen) sichergestellt werden. Mit der persönlichen Betreuung wird den TN, neben dem Träger, ein weiterer (externer) Anlaufpunkt als Unterstützung und Hilfestellung bei Fragen und Problemen angeboten. Eine vertrauensvolle Beziehung ist hierfür notwendig. Es darf weder eine Personalunion zwischen fachlicher oder persönlicher Betreuung geben, noch sollte ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen den Betreuer\*innen vorliegen. Eine der Betreuungspersonen sollte weiblichen Geschlechts sein.